

## 8 | Aljoscha

*Invincible Happiness Not Just For Humans,  
But For All Sentient Life II, 2022*  
Aluminium, lackiert  
115 x 75 x 66 cm

**Der ukrainische Künstler Aljoscha sorgte im Frühjahr für Schlagzeilen: Nach dem Einmarsch der russischen Truppen brach er von seinem Wohnort Düsseldorf auf; besuchte in seiner Heimat Kinder- und Altenheime, um dort seine flirrenden, schwebenden Luftwesen – Bioismen genannt – aufzuhängen.**

### **Vorneweg eine Frage zu Ihrer Kunstintervention in der Ukraine: Was haben Sie dabei erlebt?**

Auf dem Weg dorthin mussten wir täglich bis zu hundert Mal an Blockposten und mit Betonblöcken versperrten Straßenkreuzungen halten und unsere Aktion erklären. Als wir dann endlich die Sonderschulen und Internate erreichten, sorgten wir für Überraschung und Stauen, aber auch für viel Hoffnung.

Denn obwohl die meisten Kinder online unterrichtet wurden, kamen die Lehrer täglich zu den Schulen oder übernachteten sogar dort, um mögliche Plünderungen zu verhindern. Sie waren neugierig und bereit, sich mit meiner Kunst zu beschäftigen und mehr über Bioethik und biologische Zukunftsmöglichkeiten der Kunst zu erfahren. Damit, wenn die Kinder zurückkommen, sie ihnen von Schönheit und Glück erzählen können.

### **Ihre Skulpturen nennen Sie „Bioismen“ – was bedeutet das?**

Bioismus ist ein Versuch, biologische Komplexität und Biofuturismus mit Bioethik inhaltlich und ästhetisch zu verbinden. Es ist eine visuelle Philosophie; der Gedanke, dass wir noch unbekannte, möglichst leidlose Lebensarten erschaffen können. Bioismen verkörpern die Ausstrahlung vom Un-erwarteten und Fremdartigen in synthetischer Biologie.

### **Sie arbeiten also im Spannungsfeld von Kunst und Wissenschaft. Ist Kunst für Sie eine Form der Wissenschaft?**

Natürlich. Kunst und Wissenschaft sind höchst symbiotisch und ergänzend. Da, wo die Wissenschaft sich um Objektivität bemüht, vervollständigt oder hinterfragt die Kunst durch subjektives Handeln die neuen Wissenskenntnisse. Dies führt oft zu neuer Objektivität.

### **Von Ihnen kennt man vor allem schwebende Bioismen. Wie kam es zu den neuen, am Boden stehenden Arbeiten?**

Vor zwei Jahren fing ich an, die Bioismen aus Aluminium zu gießen und dabei die meisten holographisch zu beschichten. Die Zartheit, Durchsichtigkeit und schwebende Leichtigkeit sind mir zwar weiterhin wichtig, aber ob meine Arbeiten tatsächlich schweben, hängen oder physisch stehen, ist mir weniger wichtig als die Ideen, Abstraktionen und Gefühle, die sie in uns erzeugen. Mir geht es um die Verkörperung von neuartigen Kompositionen.

### **Die in unserer Ausstellung gezeigten Skulpturen sind auf den ersten Blick schwarz und weiß...**

Nur auf den ersten Blick! Kommt man jedoch näher, merkt man, dass das hellere Objekt eine Perlmutter-Oberschicht besitzt, mit einer sich holographisch verändernden, prismatischen Ausstrahlung. Die dunklere Arbeit ist dagegen nicht schwarz, sondern dunkelviolettschwarz beschichtet – so, wie das Universum für mich persönlich auch nicht vollkommen schwarz und unbegreiflich ist.

Text: Mag. Alexandra Markl

**Provenienz**  
Atelier des Künstlers, Düsseldorf



## 16| Aljoscha

*Archē and Ápeiron of biological engineering, 2022*  
 Aluminium mit irisierender Oberfläche  
 2-teilig  
 235 x 95 x 130 cm und 160 x 90 x 110 cm

**Er bezieht sich auf nichts, was schon da ist; kreiert neue, futuristische Skulpturen; sieht seine Werke als lebendige Wesen an. Biofuturismus ist Aljoschas Versuch, eine neue Ästhetik unseres Lebens, aber auch eine neue Lebensform zu schaffen. In seinem Werk trifft Kunst auf die synthetische Biologie und so entstehen komplexe Skulpturen wie die vorliegende.**

Gleich einem lebendigen Wesen scheint sich die Skulptur in die Luft erheben zu wollen. Sie ist gerdet, hat ihre Beine fest am Boden, gleichzeitig reckt sie sich aber nach oben; drückt unverkennbare Dynamik und Kraft, aber auch filigrane Verletzlichkeit aus.

Die hier präsentierte Skulptur formte Aljoscha aus Aluminium. Zunächst wirkt sie weiß, doch blickt man genauer hin, nähert man sich der Figur, wird das Auge von bunten, schillernden Farben überrascht. Aljoscha überzog sein Werk mit einer Perlmutt-Oberfläche, um den gewünschten, lebendigen Effekt zu erreichen.

Der Künstler ist überzeugt davon, dass wir im Zuge der biologischen Revolution von lebenden Gegenständen umgeben sein werden. Die zukünftigen Möglichkeiten der Kunst sieht er darin, mit lebenden Substanzen zu arbeiten und neue Lebensformen zu schaffen; aus dem künstlerischen Akt wird etwas vollkommen Neues geboren.

So ist es nur allzu verständlich, dass die ephemeren Skulpturen an biologische und organische Objekte erinnern; die Natur schwingt in Aljoschas Arbeiten mit. Mit seiner Formensprache erschafft er neue Welten, stellt Vorhandenes in Frage, setzt sich aus bioethischer Sicht mit der Gesellschaft und ihren Prozessen auseinander.

*Text: Mag. Valerie Gaber*



**Provenienz**  
 Atelier des Künstlers, Düsseldorf